Inhalte der Traumacurriculum-Module

Modul 1

Theoretische Grundlagen, juristische Grundkenntnisse (8 UE)
U. Frommberger

- Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses, Störungsmodelle und Behandlungsmodelle. Überblick zu traumaspezifischen Behandlungsverfahren, Psychopharmakotherapie von Traumafolgestörungen

- Überblick über den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung im Bereich Trauma. Epidemiologie von Traumatisierungen, Traumafolgestörungen und häufigen komorbiden Störungsbildern

- Besonderheiten bei spezifischen Traumatisierungen; Verhinderung erneuter Viktimisierung

- Überblick über juristische Grundkenntnisse z.B. Opferentschädigungsgesetz (OEG); Gewaltschutzgesetze; Grundlagen des Heilverfahrens der Berufsgenossenschaften/ Unfallversicherungen

- Möglichkeiten kontinuierlicher Fortbildung und Super/Intervision (S3-Leitlinie PTBS, weitere Leitlinien, Fachgesellschaften)

Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen (8 UE)
U. Frommberger

Diagnostik akuter Belastungsreaktionen, der posttraumatischen Belastungsstörung und komplexer Traumafolgestörungen
- Durchführung von Erstgesprächen bei traumatisierten Patienten
- Grundlagen der Diagnostik mit Checklisten, Fragebogenscreening und diagnostischen Interviews
- Differentialdiagnostik der Traumafolgestörungen

Modul 2

Selbsterfahrung und Psychohygiene (8 UE)
B. Menne

Themenschwerpunkt - Psychohygiene für PsychotherapeutInnen:
- Selbstdiagnose von sekundärer Traumatisierung und Burnout
- Reflektion der eigenen therapeutischen Haltung und Abstinenz
- Reflektion der eigenen Haltung nach dem Konzept von Zarbock, Ammann und Ringer
- Verfahren zum Selbstschutz für BehandlerInnen
- Wege zur Resillienz und Burnoutprophylaxe

Themenzentrierte Selbsterfahrung bei vom jeweiligen Ausbildungsinstitut benannten und entsprechend qualifizierten SupervisorInnen.

Interkulturelle Kompetenz (8 UE)
J. Hillebrecht

Besonderheiten klinischer Symptomatik (kulturspezifischer Krankheitsausdruck, genderspezifische interkulturelle Aspekte) Krankheitskonzepte, Therapieerwartungen und Diagnostik

- Postmigrationsstressoren und Prämigrationserfahrungen
- Überblick über Begrifflichkeiten von Kultur, Migration(-sprozess), erzwungene Migration
- Überblick über „Interkulturelle Kompetenz“
- Überblick über Besonderheiten im Therapieverlauf (z.B. Psychoedukation, kultursensitives Behandlungssetting und -ansätze)
- • Überblick über Asylverfahren und -status Dolmetscher gestützte Therapie (Regeln, Professionalisierung des Dolmetschers, Abrechnungsmöglichkeiten)

Modul 3

Beziehungsgestaltung, insbes. bei interpersoneller Traumatisierung - Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation (16UE)
B. Menne

Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation
Das Modul vermittelt über 2 Themenschwerpunkte (s.u.) Techniken zur Förderung von intra- und interpersonellen Ressourcen. Ressourcen zur Re-Orientierung und Unterbrechung intrusiver Symptome durch Distanzierung sowie Techniken zur Förderung von Affektregulation, Selbst- und Beziehungsmanagement, sozialen Kompetenzen.

1. Kognitive Techniken
- Erstellung von mikroanalytischen Traumagrafiken
- Vorstellung eines mehrdimensionalen Modells zur Entstehung von Gefühlen sowie von pathologischen Gefühlen und Gedanken
- Theoretische Einordnung von Schuld, Scham und Ekel in das jeweilige kognitive Modell (z.B. Ehlers und Clark, Boos, Steil)
  Vorgehen bei der Modifikation von pathologischen Gefühlen.

2. Hypnotherapeutisch imaginative Techniken zur Distanzierung und Ressourcenaktivierung
- Theoretische Vorstellung des PITT Konzeptes und der Arbeit auf der inneren Bühne
- Einordnung von imaginativen Konzepten, Wirkweisen und Techniken in die Traumamodelle
- Techniken zur Ressourcenaktivierung ggf. mit Verankerung durch bilaterale Stimulation
- Vorstellung und aktives Einüben von bewährten Imaginationen und Achtsamkeits-übungen zur Herstellung von Sicherheit und Distanz
-

3. Gezielte Förderung der Fähigkeit zur Affektmodulation und Affektkontrolle.
- Einführung in die DBT Strategien zur Regulation von Anspannung und Affekten
- Umgang mit autodestruktiven Verhalten
- Erstellen von Notfallkoffer und Krisenplan auf der Basis von Skillsketten und Skillssammlungen
- Besondere Aspekte bei der Stabilisierung von komplexen Traumafolgestörungen und komorbider Symptomatik

Modul 4

Traumafokussierte Behandlung von PTBS mit EMDR Level I (28 UE)
K. Böhm, B, Mayer, B. Menne

Die evidenzbasierte Vorgehensweise wird detailliert in Theorie (Krankheitsmodelle, Indikation, Kontraindikation, Differentialindikation) und Praxis (praktische Übungen, Beherrschen des Behandlungsprotokolls) vermittelt

Modul 5

Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention (8UE)
U. Nowotny-Behrens

- Überblick über nosologische Konzepte in ICD-10/11 und DSM-5
- Vorstellung der aktuellen AWMF-S2k-Leitlinie „Diagnostik und Behandlung von akuten Folgen psychischer Traumatisierung“ anhand von Fallbeispielen
- Phasenverlauf und Symptomatik in der Folge akuter Traumatisierungen
- Grundlagen der Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung bei unterschiedlichen Traumatypen und -szenarien mit akut belasteten Betroffenen mit dem Fokus auf Unterstützung natürlicher Verarbeitungsprozesse, Identifikation und Aktivierung von Ressourcen
- Überblick über traumafokussierte Behandlungstechniken in den ersten 4 Wochen nach akuter Traumatisierung (Evidenzbasis, aktueller Forschungsstand zur Wirksamkeit empfohlener Verfahren und ihrem Einsatz für verschiedene Zielgruppen)
- Traumaspezifische Beratung (v.a. Psychoedukation) und Krisenintervention bei akuten Belastungsreaktionen
- Überblick über individuelle Diagnostik und Weiterbehandlung (Frühintervention) im Rahmen der Akuttraumatisierung (gestuftes Versorgungsmodell)
- Optionen der Einbeziehung von Angehörigen und des psychosozialen Umfelds
- Bedeutung von und Umgang mit akuten schwerwiegenden Symptomen wie Dissoziation, Angstreaktionen, Suizidalität, katatonen und psychotischen Zustände
- Begriffsklärungen „Psych(olog)ische Erste Hilfe“ (PEH) und „Psychosoziale Notfallversorgung“ (PSNV) sowie Überblick über theoretische Grundlagen, Strukturen und Akteure der PSNV in präklinischen Kontexten (z.B. Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorge und Einsatznachsorge)
- Überblick über aktuelle Empfehlungen und Leitlinien zur Behandlung von Betroffenen großer Schadenslagen (z.B. TENTS, IMPACT, NATO, WHO)
- Optionen zur Mitarbeit in und Kooperation mit PSNV - Organisationen und Opferhilfe-Organisationen (z.B. in und nach größeren Schadenslagen)
- Überblick über Behandlungs- und Unterstützungsoptionen für akut Gewaltbetroffene (v.a. Akutbehandlung gem. Opferentschädigungsgesetz / SGB XIV in spez. Traumambulanzen; Frauenhäuser, spez. Notrufe und Beratungsstellen, Opferhilfeorganisationen, Opferschutzbeauftrage und Rechtsberatungen, Zeugenbetreuung und psychosoziale Prozessbegleitung)
- Besonderheiten der Versorgung und rechtliche Rahmenbedingungen: potenziell traumatisierende Erlebnisse im Arbeitskontext und akut Gewaltbetroffene

Modul 6

KVT basierte traumafokussierte Behandlung von PTBS (8UE)
U. Nowotny-Behrens

Vorstellung evidenzbasierter Behandlungsverfahren in Theorie und Praxis (AWMF S3- LL) im Überblick und aktuelle Weiterentwicklungen

- Vorstellung der zentralen Behandlungskonzepte - Indikation, Kontraindikation, Differentialindikation (Prolongierte Exposition nach Foa, Kognitive Therapie nach Ehlers und Clark und deren Weiterentwicklungen (IRRT, ImRs)
- Behandlungsplanung mit Erarbeiten eines gemeinsamen Störungsmodells und stufenweiser Ablauf der Behandlung anhand von Fallbeispielen
- Vorstellen und Einüben zentraler Behandlungselemente (Imaginative Techniken, Kognitive Strategien, Arbeit mit primären und sekundären Emotionen (Schuld, Scham, Ekel, Wut), Exposition in vivo, Verhaltensexperimente, Triggerdiskrmination, Rückfallprophylaxe)
- Ausblick auf innovative Behandlungskonzepte auf wissenschaftlicher Grundlage

Modul 7

Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich Dissoziativer Störungen (16 UE)
B. Menne

Teil I (8 UE)

<u>Leitlinienorientierte Behandlung einer komplexen PTBS nach ICD-11 und von Traumafolgestörungen mit Komorbidität weiterer psychischer Störungen</u>

- Diagnostik und Behandlungsplanung bei K-PTBS
- Wechselwirkung von K-PTBS und Komorbiditäten.
- Fragen der Behandlungsplanung: was zuerst?
    - Darstellung am Beispiel mit Suchtproblematik im Zusammenhang mit Traumafolgesymptomatik oder Depression im Zusammenhang mit Traumafolgesymptomatik etc.
- Gestaltung der therapeutischen Beziehung (viele Patienten haben Bindungs-störungen)

<u>Traumafolgestörungen mit komorbider Dissoziativer Störung</u>

- Diagnostik und Behandlungsplanung der dissoziativen Störungen
- Darstellung verschiedener Modelle für Dissoziation
    - mit Schwerpunkt auf dem Modell der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit nach Nijenhuis, Steele und Van der Hart
- Unterstützung der Kooperation und Kommunikation verschiedener Persönlichkeitsanteile untereinander.

Teil II (8 UE)

DBT-PTBS

<u>Theoretische Grundlagen, Störungs- und Trauma-Modell</u>

- Persönlichkeitsprägung und Trauma Symptomatik
- Folgen von Invalidierung

- Schemata und Bewältigungsmuster früher Traumatisierungen am Beispiel der BPS

Prinzipien, Regeln und Behandlungsplanung der DBT PTBS

- Dynamische Behandlungshierarchie
- Akzeptanz, Validierung und Verstärkermanagement

Zentrale Behandlungsstrategien der DBT PTBS

- Stärkung von Mindfulness und Selbstfürsorge
- Bewältigung von Krisen
- Auflösung dysfunktionaler Bewältigungsstrategien
- Umgang mit therapiefortschritt-behinderndem Verhalten
- Umgang mit Flashbacks, Intrusionen und Vermeidung
- Umgang mit dysfunktionalen Kognitionen und zentralen traumaassoziierten Gefühlen wie Ärger, Schuld, Scham und Ekel

DBT-PTBS Werkzeugkasten zur Vorbereitung der skillsbasierten Exposition

- Verhaltensanalysen
- Comittmentstrategien
- Diskriminationtraining
- Grounding Prozeduren
- Skills zur Regulation zwischenmenschlicher Schwierigkeiten
- Mitfühlen und Selbstfürsorge

Skillsbasierte Exposition: praktisches Vorgehen

Modul 8

Traumafokussierte Behandlung von PTBS mit EMDR Level II
K. Böhm, B, Mayer, B. Menne

Die evidenzbasierte Vorgehensweise wird detailliert in Theorie (Krankheitsmodelle, Indikation, Kontraindikation, Differentialindikation) und Praxis (praktische Übungen, Beherrschen des Behandlungsprotokolls) vermittelt

Vertiefungsmodul

Behandlung akuter Traumafolgestörungen (16 UE)
U. Nowotny-Behrens

Vertiefung des Einblicks in die Strukturen der psychotraumatologischen Akutversorgung bei verschiedenen Schadenslagen sowie in Theorie und Praxis evidenzbasierter Behandlungsverfahren in der Akutversorgung

- Vertiefung nosologische Konzepte in ICD-10/11 (Akute Belastungsreaktion) und DSM-5 (Akute Belastungsstörung) sowie deren Auswirkungen auf die Behandlung akut belasteter Betroffener
- Vertiefung AWMF-S2k-Leitlinie „Diagnostik und Behandlung von akuten Folgen psychischer Traumatisierung“
- Vertiefung und Einüben traumafokussierter Behandlungstechniken zur Krisen - und Frühintervention in den ersten Wochen nach akuter Traumatisierung (Theoretischer Hintergrund, Evidenzbasis, Vorgehen und Materialien), Übergang zur

Weiterversorgung (KVT basierte Kurzzeittherapieverfahren, Narrative Expositionstherapie)
- Besonderheiten der Psychosozialen Notfallversorgung und Traumaprävention im Kontext von besonderen Großschadenslagen anhand von Beispielen (Naturkatastrophen, Krieg und Migration)
- Vertiefung allgemeiner Gesprächsführung mit akut belasteten Betroffenen (im Einzel- und Gruppensetting)
- Selektive Prävention für Einsatzkräfte und helfende Berufsgruppen, Prävention der Sekundärtraumatisierung und Psychohygiene
- Vertiefung Umgang mit schwerwiegenden Symptomen (z.B. Dissoziation, Suizidalität, katatone oder psychotische Zustände)
- Praktisches Einüben der Strategien und Verfahren in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen

Vertiefungsmodul

Interkulturelle Kompetenz (16 UE)
J. Hillebrecht & B. Mayer

- Einführung in die Flüchtlingsthematik, Asyl- und sozialrechtliche Belange/Rahmenbedingungen
- Vertiefung Interkulturelle Kompetenz
- Vertiefung Sequentielle Traumatisierung, Postmigrationsstressoren, und Prämigrationserfahrungen
- Grundkenntnis Istanbul Protokoll und Stellungnahmen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren
- Besonderheiten klinischer Symptomatik (kulturspezifischer Krankheitsausdruck, genderspezifische interkulturelle Aspekte)
- Krankheitskonzepte/Therapieerwartungen (z.B. Cultural Formulation Interview)
- Vertiefung Diagnostik
- Einbindung in multiprofessionelles Netzwerk (Kooperation mit anderen Einrichtungen: Psychosoziale Zentren, SozialarbeiterInnen, Integrationskurse, RechtsanwältInnen, PsychiaterInnen etc.)
- Praktisches Einüben der Verfahren in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen
- Vertiefung einer traumafokussierten Behandlungstechnik, die im transkulturellen Setting gut anwendbar ist (z.B., lifeline, NET)
- Möglichkeiten und Grenzen von therapeutischen Interventionen bei unsicherer äußerer Situation und anhaltender Stresssituation.
- Einführung in Prinzipien von Psycological First Aid und Mental Health and Psychosocial Support (MHPSS). Umgang mit Krisensituationen
- Vertiefung zu Besonderheiten im Therapieverlauf (z.B. Psychoedukation, Stabilisierung, kultursensitive und kontextangepasste Behandlungsansätze)
- Dolmetschergestützte Therapie (Regeln, Überblick über Rollen innerhalb der Triade, Professionalisierung und Bedarfe an Fortbildung und Supervision des/der DolmetscherIn, Finanzierungsmodelle)
- Praktisches Einüben der Verfahren in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen inklusive dolmetschergestützte Traumatherapie (Erlebte Schwierigkeiten und herausfordernde Situationen im triadischen Setting)